

Jacky Sparrow

Von abgemeldet

Kapitel 2: „Lass mich nicht alleine!“

Sie ging mit Will Arm in Arm über den Hafen und Jack und Sir Richard folgten ihnen. <Anscheinend hat Jack jemandem zum reden gefunden..das ist schön..jetzt fühlt er sich bestimmt nicht mehr so alleine und bekommt vielleicht sogar noch einen angesehenen Beruf>dachte Jacky. Sie stiegen in eine Kutsche ein und fuhren los. „Wohin fahren wir jetzt“, wollte Jacky wissen. „ZU uns nach hause..und dein zu Hause..“,antwortete Will mit einem lächeln. Jacky mochte Will's lächeln.es war so schön..weich und sanft. Jack warf den beiden verblüffende blicke zu, starrte dann aber wieder nachdenklich aus dem Fenster. Es herrschte Stille und es wurde immer später. Will und Sir Richard waren eingeschlafen und Jacky musste sich einen kicheranfall verkneifen, denn es sah lustig aus wie Sir Richard mit offendem Mund schlief. „Jacky..meine Schwester, ich muss mit dir nachher unter vier Augen reden“,flüsterte Jack rätselhaft. „Was ist denn los?“,fragte Jacky verdattert. Das einzige was Jack dann noch von sich gab war „nachher“. Spät am Abend erreichten sie ein schönes Landhaus. Alle vier stiegen aus der Kutsche aus und ein paar Angestellte kamen aus dem Haus und brahcten das Gepäck was sie in die Hand gedrückt bekamen ins Haus. „Ist das ihr Haus,Sir?“, fragte Jacky Sir Richard. „Ja, mein Kind. Das ist meine kleine Cottage. Kommt rein, Kinder, wir wollen nun uns fürs Bett fertig machen. Es war ein langer, harter und anstrengender Tag.und wer weiß, vielleicht wird der morgiege noch viel härter.“antwortete Sir Richard in einem freundlichem Befehlston. Der einziege Grund dafür war, das Sir Richarf viel zu k.o war, sich jetzt noch um seine Geschäftlichen Dinge zu kümmern, also schickte er die Kinder ins Bett. jacky hatte ein schönes Zimmer. Wenn man aus dem Fenster schaute, sah man den prachtvollen Garten, der übersäht war mit leuchtenden Blumen, die Jacky noch nie gesehen hatte. Es war schon Nacht, da wurde sie auf einmal von einem knartschen wach. Erschrocken fuhr sie hoch und nahm eine Kerze die zuvor auf dem Nachttisch stand und stand auf. Vorsichtig ging sie zur Tür und öffnete sie leise. Sie hätte fast geschriene, hätte da nicht jemand ihren Mund zugehalten. Sie erkannte den Fremden nicht, doch dann als er sie wieder ins Zimmer brachte, die Tür hinter sich schloss und dann ein paar Kerzen an machte erkannte sie ihren Bruder Jack. "Was um Himmels Willen machst du hier mitten in der Nacht?! Du hast mir einen riesiegen Schrecken eingejagt!", fuhr Jacky ihn an. "Tut mir Leid Schwesterherz", Jack musste leicht grinsen "aber ich habe keinen besseren Zeitpunkt gefunden, heute, und aufschieben wollte ich das ganze was ich vor hab auch nicht, denn sonst wird mein Schmerz immer nur größer." ER blickte etwas traurig zu boden und Jacky schaute ihn fragend an. Sie saß auf dem Bett und er saß auf einem Stuhl gegenüber von ihr. "Was ist los, mein Bruder? Was bedrückt dich, hm?", fragte sie leise.Nun blickte e rhoch, halb lächelnd und mit Tränen in den Augen

"Ich werde fort gehen, Jacky. Ich werde mir ein Pferd nehmen und zur Küste reiten. Von dort aus werde ich mit einem Boot nach Tortuga fahren und mir eine Mannschaft zusammen basteln. Und dann...dann werd ich dich abholen , Jacky, wir werden gemeinsam von den Schätzen die ich bis dahin erbeutet habe, ein schönes Haus am Strand kaufen und dort heimlich als normale Menschen weiter leben. SAg nichts..ich weiß das du mitkommen würdest, doch es wäre zu gefährlich. Erst wenn ich ein mächtiger Pirat geworden bin, kann ich dich mitnehmen. Ansonsten..könnten die weiß was ich mit dir machen." Jacky kniete sich vor ihrem Bruder hin, nahm seine Hand und legte diese auf ihre Wange. Er spürte wie ihre Tränen seine Hand berührte und in diesem Moment hätte er am liebsten mitgeweint. "Och Jacky..liebes..ich werde wiederkommen! Mit viel Geld und viiiiiiel Rum!", versuchte er zu scherzen, doch Jacky sah ihn immer noch traurig an. "Wann wirst du wiederkomme?",fragte sie leise. Und leise antwortete er "Bald.." Jack stand auf und ging leise aus dem Zimmer und verschwnad einfach so. Jacky..sie fühlte sich so leer, so einsam - einfahc nur verlassen. Jetzt hatte sie keinen mehr - außer Will.